

1 Ethik der Textkulturen: Lehrveranstaltungsprogramm Erlangen
 SS 2008
 geordnet nach Modulen



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Ethik der Textkulturen Erlangen,
 Sommersemester 2008

- 1 Überblick
- 2 Vorlesungen
- 3 Hauptseminare

1 Überblick

M1 Geschichte und Theorie der Ethik		
M1	VL	„Die Theologie des Paulus“ Wischmeyer, Evangelische Theologie • Mo 10:15 – 12:00Uhr • Raum KH 1.019 (M2 und M4)
M1	HS	„Ethik im Diskurs der Künste“ Öhlschläger/Jacob/Wohlleben, Neuere Deutsche Literaturgeschichte • 06.10.-08.10.2008 als Blockveranstaltung • Ort: Carl-Friedrich-Siemensstiftung in Nymphenburg/München • Vorbesprechung im Juli 2008
M1	HS	„Textkulturen der Ethik“ Kulenkampff/Schönleben, Philosophie • Di 14:15 – 15:45Uhr • Raum PSG A 402 (siehe M3 und M6)
M2 Hermeneutik und Fremdverstehen		
M2	VL	„Die Theologie des Paulus“ Wischmeyer (siehe M1 und M4)
M2	HS	„Sprachidentität – Identität durch Sprache?“ Habermann/Eisenlauer, Germanistische Linguistik • Do 14:15 – 15:45Uhr • Raum KH 1.013 (siehe M5)
M2	HS	„Wozu Kunst?“ Kulenkampff, Philosophie • Mi 19.00 – 20.30Uhr • Raum PSG A 402 (siehe M3)
M2	HS	„Die Ethik des Sprechens und Hörens. Texte aus dem neuen Testament und von Plutarch“ Wischmeyer/Scornaienchi, Evangelische Theologie • Di 18:15 – 19:45Uhr • Raum TSG R.0.022 (siehe M6)
M2	HS	„Semantik“ Habermann, Germanistische Sprachwissenschaft • Mi 10:15 – 11:45Uhr • Raum B 301 (siehe M5)
M2	HS / PS	„Narrativität und Exegese. Die Interpretation biblischer Texte durch neuere Methoden der Erzähltheorie“ Scholz/Eisenlauer • 21.09. – 26.09.2008 als Blockseminar in Sion/Schweiz (siehe M3 und M4)
M2	HS	„Möglichkeiten der Konstitution des Selbst (Foucault, Adorno)“ Balsiger/Christ, Philosophie • 13.05.2008 – 16.05.2008 als Blockveranstaltung, 9:30 – 17:00Uhr (siehe M4)
M2	HS	„Literatur und Hirnforschung, Geltungsansprüche – Menschenbilder – Wertehierarchien“ Welsh, Neuere Deutsche Literaturgeschichte • Mo 14:15 – 15:45Uhr • Raum B 302 (siehe M3)

M3 Narrativität und Normativität		
M3	HS	„Textkulturen der Ethik“ (siehe M1 und M6)
M3	HS	„Wozu Kunst?“ (siehe M2)
M3	HS / PS	„Narrativität und Exegese. Die Interpretation biblischer Texte durch neuere Methoden der Erzähltheorie“ (siehe M2 und M4)
M3	HS	„Literatur und Hirnforschung, Geltungsansprüche – Menschenbilder – Wertehierarchien“ (siehe M2)
M4 Theorien der Kanon- und Wertebildung		
M4	VL	„Die Theologie des Paulus“ (siehe M2 und M4)
M4	HS / PS	„Narrativität und Exegese. Die Interpretation biblischer Texte durch neuere Methoden der Erzähltheorie“ (siehe M2 und M3)
M4	HS	„Möglichkeiten der Konstitution des Selbst (Foucault, Adorno)“ (siehe M2)
M5 Sprach-, Kommunikations- und medienwissenschaftliche Aspekte der Normbildung		
M5	HS	„Sprachidentität – Identität durch Sprache?“ (siehe M2)
M5	HS	„Semantik“ (siehe M2)
M6 Rhetorik öffentlichen Schreibens und Sprechens		
M6	HS	„Textkulturen der Ethik“ (siehe M1 und M3)
M6	HS	„Die Ethik des Sprechens und Hörens. Texte aus dem neuen Testament und von Plutarch“ (siehe M2)
M7 Angewandte Ethik		

2 Vorlesung

Titel: Die Theologie des Paulus
Art der Veranstaltung: Vorlesung, Modul 1, Modul 2 und Modul 4
Zeit: Mo 10:15-12:00 Uhr Raum: KH 1.019 Beginn: 14. April 2008
Dozent: Prof. Dr. Oda Wischmeyer
Angaben: Vorlesung, 2 SWS, ECTS-Studium für Seniorenstudium, Frauenforschung, LAEW, LAFV, LAFN, LAFB, LADIDG, LADIDH, LADIDF, Magister, Diplom, Master, Bachelor, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen, Die Veranstaltung richtet sich auch an Studierende des Studiengangs Ethik der Textkulturen, dort: Modul 1/2/4 (3 ECTS)
Inhalt: 1. Was kann "Theologie" bedeuten? 2. Wo finden wir bei Paulus theologische Aussagen? 3. Welche theologischen Hauptthemen enthalten die einzelnen Briefe? 4. Welche Grundüberzeugungen stehen hinter seinen theologischen Aussagen? 5. Welche Situationen haben sein theologisches Denken geformt? 6. Welche Darstellungen der "Theologie des Paulus" sollten Studierende kennen?
Voraussetzungen / Organisatorisches: --
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: O. Wischmeyer (Hrsg.), Paulus. Leben-Umwelt-Werk-Briefe. Tübingen 2006 (UTB 2767).

3 Hauptseminare

Titel: Ethik im Diskurs der Künste
Art der Veranstaltung: HS, Modul 1
Zeit: 06.- 08. Oktober 2008 sowie mind. eine vorbereitende Sitzung im Juli 2008 Ort: Carl-Friedrich-Siemensstiftung in Nymphenburg/München
Dozenten: Prof. Dr. Claudia Öhlschläger/ Prof. Dr. Joachim Jacob/ Dr. Doren Wohlleben
Angaben: Hauptseminar, 2 SWS, Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credits: 8 Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen, interuniversitäres Kolloquium (kulturwissenschaftliche Projektgruppe „Dialogizität des Wissens“ der Universität Paderborn/ „Ethik der Textkulturen“ der Universitäten Augsburg und Erlangen) Zeit und Ort: n.V.; Bemerkung zu Zeit und Ort: 6.-8. Oktober 2008 sowie mind. eine vorbereitende Sitzung im Juli 2008
Inhalt: Das Kolloquium versteht sich als ein Impulskolloquium im Rahmen einer längerfristig angelegten Kooperation zwischen der kulturwissenschaftlichen Projektgruppe „Dialogizität des Wissens“ (Paderborn) sowie dem Studiengang „Ethik der Textkulturen“ (Augsburg/ Erlangen) und gilt der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im interdisziplinären und überregionalen Austausch. Es bietet die Möglichkeit, auf einer gemeinsam zu erarbeitenden Text- und Theoriebasis eigene Forschungsideen in Form eines Vortrags zur Diskussion zu stellen. Das Verhältnis von Ethik und Ästhetik soll auf der Grundlage der Studie „Die Aufteilung des Sinnlichen“ des frz. Philosophen Jacques Rancière neu beleuchtet werden: Rancière erweitert das klassische Verständnis vom Kunstschönen dahingehend, dass er Ästhetik als eine spezifische Ordnung des Identifizierens und Denkens von Kunst liest. Er macht Ausschluss- und Einschlussmechanismen für die Sichtbarkeit bzw. Unsichtbarkeit von Kunst verantwortlich und weist ihr somit eine ethische Macht zu. Das Kolloquium setzt an diesem innovativen Ästhetik-Begriff an und möchte anhand ausgewählter Fallbeispiele aus den Bereichen Literatur, Fotografie, Bildende Kunst, Musik und Medien zeigen, dass die Kategorie des Ethischen nicht nur in inhaltlicher Hinsicht zur Bezugsgröße von Kunst werden kann, sondern Ethik auch die Rede über Kunst, deren gesellschaftliche Positionierung sowie Rhetoriken des Sichtbaren regelt und

Titel: Ethik im Diskurs der Künste
bestimmt.
Voraussetzungen / Organisatorisches: Ein- bis zweiseitiges Exposé mit einer Begründung zur Teilnahme sowie einer eigenen Projekt- und Vortragsskizze – bitte haben Sie Verständnis, dass für jede der drei Universitäten je nur 5 (!) Plätze vergeben werden können (also bitte bald möglichst anmelden: joachim.jacob@phil.uni-augsburg.de) Fragen bitte an: doren.wohlleben@uni-augsburg.de
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Jacques Rancière: Die Aufteilung des Sinnlichen. Die Politik der Kunst und ihre Paradoxien. Berlin (PoLYpeN) 2006. €10,00. (bitte anschaffen!)

Titel: Sprachidentität – Identität durch Sprache?
Art der Veranstaltung: HS, Modul 2 und Modul 5
Zeit: Do 14:15 – 15:45 Uhr Raum: KH 1.013 Beginn: 17. April 2008
Dozenten: Prof. Dr. Mechthild Habermann, Volker Eisenlauer, M.A.
Inhalt: In diesem Hauptseminar soll die Frage bearbeitet werden, wo und wie die Sprache bei der Aushandlung von Identitäten beteiligt sein kann. Dabei soll im Besonderen auf zwei linguistische Untersuchungsfelder eingegangen werden: Sprachidentität und Identität durch Sprache. Arbeiten zur Sprachidentität beschäftigen sich mit der Frage, inwiefern Einzelsprachen, Dialekte oder soziolektale Gruppensprachen konstitutive Bestandteile einer personalen Identität sind. Bei Forschungen zur Identität durch Sprache wird die Sprache eher als Medium und Instrument zur Identitätsbildung gesehen. Dabei interessieren v. a. die Bedingungen und Situationen, unter welchen Identitäten sprachlich ausgehandelt werden können. In den Sitzungen soll zunächst in verschiedene Analyseparadigmen eingeführt werden (u.a. in die Soziolinguistik und die Pragmatik), um im weiteren Verlauf dann konkrete Themen, wie Jugendsprache, Virtuelle Identität, Narrativität und Identität, zu diskutieren. Einen ersten Themenüberblick bietet der gleichnamige Sammelband von Nina Janich und Christiane Thim-Mabrey.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Janich, N./Thim-Mabrey, C. (2003) Sprachidentität – Identität durch Sprache, Tübingen: Narr

Titel: Textkulturen der Ethik
Art der Veranstaltung: HS, Modul 1, Modul 3 und Modul 6
Zeit: Di 14:15 – 15:45 Uhr Raum: PSG A 402 Beginn: 15. April 2008
Dozenten: Prof. Dr. Jens Kulenkampff, Mark Schönleben, M.A.
Inhalt: „Empirisch gesehen ist moralische Kommunikation nahe am Streit und damit in der Nähe von Gewalt angesiedelt. Wer moralisch kommuniziert, (...) setzt seine Selbstachtung ein – und aufs Spiel“. (Niklas Luhmann) Aus philosophischer Perspektive lassen sich folgende Fragen an Luhmanns Betrachtung richten: Heißt moralisch sein bereits soviel wie moralisch handeln? Kann Kommunikation alleine Moral begründen bzw. wie lässt sich eine moralische Handlung eigentlich definieren? Im Seminar sollen vier zentrale philosophische Entwürfe zur Ethik Antworten geben auf diese Fragen. Die Tugendethik, die Aristoteles in der Nikomachischen Ethik entwirft, wird in der ersten Seminarhälfte der Pflichtethik Kants gegenübergestellt. In der zweiten Hälfte werden dann der Handlungutilitarismus Mills und der Entwurf der Diskursethik von Habermas zur Diskussion stehen bei der Differenzierung zwischen Individual- und Sozialethik bzw. zwischen Strebens- und Sollensethik. Bei der Erarbeitung zentraler Grundbegriffe der Ethik wie Glück und gutes Leben, Freiheit und Pflicht, Lust und Nutzen oder Universalisierung und Moralbegründung wird auch die Frage relevant, inwieweit die vier behandelten Theoriemodelle als je eigene ‚Textkultur‘ ihrer Zeit und ihres sozialen und geschichtlichen Umfeldes zu verstehen sind.
Voraussetzungen/Organisatorisches: Das Hauptseminar richtet sich an alle Studierenden der Philosophie sowie an die Teilnehmenden des Studiengangs „Ethik der Textkulturen“. Teilnahmebedingungen sind neben regelmäßiger Anwesenheit die Übernahme eines Referats oder eines Protokolls. Die Seminartexte werden in einem Textreader am Anfang des Semesters im Handapparat Kulenkampff/Schönleben in der Bibliothek zur Verfügung stehen. Das Seminar wurde von beiden Dozenten gemeinsam konzipiert, durchgeführt wird es von Mark Schönleben. Bitte melden Sie sich kurz an unter MSchoenleben@web.de

Titel: Textkulturen der Ethik

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Dagmar Fenner: Ethik – Wie soll ich handeln. Tübingen 2008.

Dieter Birnbacher: Analytische Einführung in die Ethik. Berlin/ New York 2003.

Robert Spaemann, Walter Schweidler (Hg.): Ethik – Lehr- und Lesebuch. Texte – Fragen – Antworten. Stuttgart 2006.

Titel: Wozu Kunst?

Art der Veranstaltung: HS, Modul 2 und Modul 3

Zeit: Mi 19.00 – 20.30 Uhr

Raum: PSG A 402

Beginn: 16. April 2008

Dozent: Prof. Dr. Jens Kulenkampff

Inhalt:

Das Seminar wendet sich an alle, die an Grundfragen der Ästhetik interessiert sind, insbesondere aber an die Studierenden des Studiengangs „Ethik der Textkulturen“, weil die Frage nach den Funktionen der Kunst natürlich zu dem Hintergrund gehört, der in diesem Studiengang allenthalben eine Rolle spielt. Dem Seminar wird der von Bernd Kleimann und Reinold Schmücker herausgegebene Band Wozu Kunst? Die Frage nach ihrer Funktion, Darmstadt (WBG) 2001, zugrundegelegt. Mehrere Exemplare des Buches werden für die Lehrbuchsammlung der TB4 angeschafft. Die einzelnen Beiträge zu dem genannten Buch sollen (auf der Basis von kurzen Referaten) gemeinsam diskutiert werden. Zu Beginn des Semesters wird ein Semesterplan vorgelegt und diskutiert werden, um ggf. weitere Aspekte und Themen in das Seminar einzubringen.

Bitte beachten Sie die Seminarzeit: 19 Uhr s.t. bis 20.30 Uhr.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Kleimann, Bernd; Schmücker, Reinold (Hg.): Wozu Kunst? Die Frage nach ihrer Funktion. Darmstadt (WBG) 2001.

<p>Titel: Die Ethik des Sprechens und Hörens. Texte aus dem neuen Testament und von Plutarch</p>
<p>Art der Veranstaltung: HS, Modul 2 und Modul 6</p>
<p>Zeit: Di 18: 15 – 19: 45 Uhr Raum: TSG R.0.022 Beginn: 15. April 2008</p>
<p>Dozenten: Prof. Dr. Oda Wischmeyer, Dr. des. Wiss. Assistent Lorenzo Scornaienchi</p>
<p>Inhalt: Wir lesen und interpretieren Texte zum Thema "Hören und Sprechen" von Paulus, aus dem Matthäusevangelium und von Plutarch. Das Seminar versteht sich als Beitrag zur theologischen und philosophischen Sprachethik.</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Texte: 1. Korinther 12-14, Bergpredigt, Matthäus 5-7 (Novum Testamentum Graece Nestle-Aland 27. Aufl. Griechisch-Deutsch) Plutarch, "Vom rechten Hören" und "Wie man einen Schmeichler von einem Freund unterscheidet" (Plutarch's Moralia Bd. I, The Loeb Classical Library)</p>

<p>Titel: Narrativität und Exegese. Die Interpretation biblischer Texte durch neuere Methoden der Erzähltheorie</p>
<p>Art der Veranstaltung: Seminar, Modul 2, Modul 3 und Modul 4</p>
<p>Zeit: Das Projektseminar findet vom 21.09. bis 26.09. 2008 als Blockseminar in Sion/Schweiz statt.</p>
<p>Dozenten: Dr. Stefan Scholz, Volker Eisenlauer, M.A.</p>
<p>Inhalt In dieser interdisziplinären Lehrveranstaltung sollen die beiden Wissenschaftsdisziplinen der Sprachwissenschaft und der Theologie in Beziehung gesetzt werden. Durch den Paradigmenwechsel des Linguistic Turns wurde die Auslegung der Bibel von der Dominanz der historisch-kritischen Analyse befreit, so dass hier insbesondere semiotische, narratologische und rhetorische Interpretamente an Bedeutung gewinnen konnten. Im Seminar sollen bewährte und neuere Erzähltheorien vorgestellt und diskutiert werden (Labov & Waletzky 1973, Chafe 1998, Quasthoff 2001, Ochs & Capps 2001), um diese dann auf Erzähltexte des Neuen Testaments (Markus-Evangelium) anzuwenden. Chancen und Grenzen eines erzähltheoretischen Ansatzes im Blick auf die Bibelinterpretation sollen dabei deutlich werden.</p>
<p>Voraussetzung / Organisatorisches: Persönliche Anmeldung erforderlich! Der Kurs wird als Blockveranstaltung in Sion/Schweiz durchgeführt. Der Termin für die obligatorische Einführungssitzung wird noch bekannt gegeben. Anmeldung per E-Mail bei: stefan.scholz@theologie.uni-erlangen.de oder volker.eisenlauer@phil.uni-augsburg.de</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: TOOLAN, Michael J. Narrative: a critical linguistic introduction. London: Routledge, 1988. cap. 5, p. 146-182: Narrative as Socially Situated: the sociolinguistic approach.</p>

Titel: Semantik
Art der Veranstaltung: HS, Modul 2 und Modul 5
Zeit: Mi 10:15 – 11:45 Uhr Raum: B 301 Beginn: 16. April 2008
Dozent: Prof. Dr. Mechthild Habermann
<p>Inhalt</p> <p>Die Semantik ist die sprachwissenschaftliche Teildisziplin, bei der die Bedeutung von Wörtern, Sätzen und Texten im Mittelpunkt steht. Hierbei gilt es, sowohl die Antworten des Strukturalismus als auch die neuerer psychologischer und kognitionslinguistischer Konzepte auf die Fragen zu geben, was Bedeutung eigentlich sei und welche sprachwissenschaftlichen Ansätze zu welchen Ergebnissen geführt haben.</p> <p>Themen des Seminars sind darüber hinaus die Diskussion zentraler linguistischer Bedeutungsbegriffe, die Vorstellung der Methoden zur Erfassung von Wort-, Satz- und Textbedeutungen, der Prozess der Bedeutungskonstitution im Rahmen der Kognitiven Semantik, die Diskussion der Grenzen von Sprachwissen und der Schnittstellen zwischen Semantik und Pragmatik.</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:</p> <p>Eugenio Coseriu: Bedeutung, Bezeichnung und sprachliche Kategorien. In: Sprachwissenschaft 12, 1987, S. 1–23.</p> <p>John Lyons: Semantics. Cambridge, New York 1977. Dt: John Lyons, Semantik. 2 Bde. München 1983.</p> <p>Monika Schwarz /Jeanette Chur: Semantik – ein Arbeitsbuch. Tübingen 5. Aufl., 2007.</p>

Titel: Möglichkeiten der Konstitution des Selbst (Foucault, Adorno)
Art der Veranstaltung: HS, Modul 2 und Modul 4
Zeit: 13.05.2008 – 16.05.2008 als Blockveranstaltung, 9:30 – 17:00 Uhr
Dozenten: PD Dr. Philipp Balsiger, Julia Christ, M.A.
<p>Inhalt:</p> <p>--</p>
<p>Voraussetzung / Organisatorisches:</p> <p>Zielpublikum: Die Veranstaltung wird im Rahmen des FAU-eigenen Angebots den Graduiertenschulen "Science and Culture" sowie der Graduiertenschule der Philosophischen Fakultät und Fachbereich Theologie angeboten; Mitglieder des Elitestudienganges "Ethik der Textkulturen" sowie interessierte Mitglieder von geisteswissenschaftlichen Graduiertenkollegs, die an einer Abschlussarbeit schreiben (Magister, Promotion).</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen beschränkt! Anmeldung per E-Mail an erika.hilscher@ziew.uni-erlangen.de bis Do, 10.04.2008 unbedingt erforderlich!</p>

<p>Titel: Literatur und Hirnforschung, Geltungsansprüche – Menschenbilder - Wertehierarchien</p>
<p>Art der Veranstaltung: HS, Modul 2 und Modul 3</p>
<p>Zeit: Mo 14:15 – 15:45 Uhr Raum: B 302 Beginn: 21. April 2008</p>
<p>Dozent: Dr. Caroline Welsh</p>
<p>Inhalt: Foucault hat das Aufkommen und den Geltungsanspruch des naturwissenschaftlichen Wissens über den Menschen als neue Form des Willens zur Wahrheit beschrieben. Damit klassifiziert er das institutionell verankerte und auf bestimmte Prämissen und Praktiken gegründete Wissen der Naturwissenschaften als ein System der Ausschließung, das darauf angelegt ist, den Geltungsanspruch anderer Wissensformen zu negieren. Das Seminar möchte im Kontext einer Geschichte der Leib/Seele Dichotomien seit Descartes und ihrer Transformationen durch die moderne Hirnforschung die ethischen Implikationen dieser Umbrüche untersuchen. Wie (und wogegen) argumentieren Hirnforscher, Neurologen und Psychiater selbst zu einem jeweils historisch spezifischen Zeitpunkt in ihren Texten? Welche alternativen Blicke auf den Menschen werden hierdurch ausgeschlossen? Die parallele Lektüre von (natur)wissenschaftlichen und literarischen Texten soll dabei die Aufmerksamkeit auf die Transformationen von Wissensbeständen (und damit verbundener Wertungen) beim Wechsel zwischen den Textkulturen lenken. Literarische Texte gewinnen für kulturwissenschaftliche und ethische Fragen an die Geschichte der Hirnforschung dort eine spezifische Bedeutung, wo sie das Wissen ihrer Zeit kritisch reflektieren und es zu anderen zeitgenössischen Diskursen in Beziehung setzen, wo sie eine wissenschaftliche Theorie über den Menschen in einem Gedankenexperiment auf seine Konsequenzen hin durchspielen, oder Gegenentwürfe zu etablierten oder wirkungsmächtigen Diskursen aufbauen.</p>
<p>Voraussetzungen/Organisatorisches: Die Anmeldung zu den Hauptseminaren des gesamten Instituts ist an das Einreichen eines kurzen Exposés (1-2 Seiten) gebunden, in dem Sie Ihr Interesse näher begründen und evtl. bereits ein Arbeitsthema umreißen. Bitte mailen Sie Ihr Exposé bis spätestens 8. April an Caroline Welsh: carolinewels@aol.com. Parallel erforderlich: Anmeldung über Cassy. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage des Departments: http://www.germanistik.phil.uni-erlangen.de unter dem Menüpunkt Lehre &</p>

<p>Titel: Literatur und Hirnforschung, Geltungsansprüche – Menschenbilder - Wertehierarchien</p>
<p>Forschung - Cassy online-Anmeldung. Scheinerwerb: Kurzes Referat, kontinuierliche Mitarbeit und Hausarbeit</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: Gottfried Benn: „Zur Geschichte der Naturwissenschaften“, „Medizinische Psychologie“, Rönne-Novellen („Gehirne“, „Die Insel“); Hugo von Hofmannsthal: Gestern; Aris Fioretos: Mein Schwarzer Schädel; Clemens Brentano/ Joseph von Görres: Die wunderbare Geschichte des Uhrmachers BOGS; Adam Melchior Fischer: Sekunde durchs Hirn u.a. sowie Texte von u.a. Carl Philipp Moritz, Franz Joseph Gall, Ewald Hering, Wilhelm Wundt, Theodor Ziehen, Paul Flechsig, Fritz Mauthner. Zur einführenden Lektüre in die Geschichte der Hirnforschung empfehle ich: Michael Hagner: Homo Cerebralis. Der Wandel vom Seelenorgan zum Gehirn, Darmstadt 1997; Caroline Welsh: Literatur und Hirnforschung. in: Jahrbuch für Literatur und Medizin Bd.1 (2007).</p>